

20.03.2023, 19:00

NACHRUF

Unternehmer, Kunstmäzen, Wohltäter: Zum Tode von Rolf Sawatzki



© Kersten, Iris

Rolf Sawatzki, hier in seinem Garten in Bad Bentheim, ist am 10. März verstorben. Foto: GN-Archiv „Etwas bleibt immer“. Unter diesem Titel hatte Rolf Sawatzki vor drei Jahren seine Autobiografie veröffentlicht (<https://www.gn-online.de/bentheim/rolf-sawatzki-stellt-biografie-im-museum-am-herrenberg-vor-342968.html>). Vieles von dem, was er in seinem Leben geschaffen und entwickelt hat, wird tatsächlich noch lange bleiben: ob die von ihm mitgegründete Semco-Unternehmensgruppe, das Museum am Herrenberg in Bad Bentheim mit seiner bedeutenden Sammlung niederländischer Meister oder zwei Kinderheime in Bolivien und Indien. Alles untrennbar verbunden mit dem Namen Rolf Sawatzki, der am 10. März im Alter von 86 Jahren verstorben ist.

Geboren wird Rolf Sawatzki 1936 in Gelsenkirchen. Während des Krieges flieht er mit seiner Mutter zunächst ins Münsterland, sein Vater ist in Gefangenschaft. Nach Kriegsende kehrt Sawatzki zurück in seine Heimatstadt und arbeitet zunächst unter Tage. Eine Erfahrung, die wohl der Grundstein für seinen späteren Erfolg als Unternehmer ist, wie er selbst in seiner Autobiografie schreibt: „Die

Wende brachten meine ersten Tage in der Zeche Bismarck in 800 Meter Tiefe bei einer Temperatur von 38 bis 40 Grad und großer Staubentwicklung. Ich schwor mir, dieser Arbeitswelt möglichst schnell zu entfliehen.“

Mit harter Arbeit an die Spitze

Dafür arbeitet er hart. Neben dem Job macht er sein Abitur nach und studiert später Maschinenbau und Bergbaukunde in Aachen. Er fängt in einer Glashütte in Gelsenkirchen an, steigt dort bis zum Direktor auf. In Marl baut er später einen Isolierglasbetrieb mit auf, bevor ihn sein Weg 1983 in die Grafschaft führt. In Nordhorn kauft er mit Isoglas einen kleinen, insolventen Betrieb auf. Er arbeitet zwölf Stunden am Tag, kämpft mehrere Jahre, um von den Schulden herunterzukommen - und schafft schließlich die Wende. Er expandiert und baut drei weitere Betriebe auf. 1997 kommt es zur Fusion der Isoglas-Gruppe mit dem Unternehmen Schüller Qualitätsglas aus Westerstede zur Sencoglas-Gruppe (<https://www.gn-online.de/nordhorn/semco-gruppe-will-in-nordhorn-erweitern-474490.html>). Erst im Alter von 70 Jahren steigt er dort aus dem operativen Geschäft aus.

„Ein Leben lang Glück gehabt“

Der unternehmerische Erfolg hat Rolf Sawatzki zu einem wohlhabenden Mann gemacht. In seinem Ruhestand beginnt er, sich für die Schwächeren in der Gesellschaft zu engagieren. „Ich habe mein Leben lang Glück gehabt, habe gut verdient. Jetzt wollte ich etwas für andere tun. Es ist doch die Verantwortung von uns, die wir mehr haben als andere, zu helfen. Ich halte das für unabdingbar, wenn man so gut durchs Leben gekommen ist“, hat er einmal im Gespräch mit den GN gesagt. In Camargo in Bolivien baut er ein Kinderheim, nachdem er mit einer Gruppe Nordhorner Ärzte um den Bolivianer Dr. Oscar Lora (<https://www.gn-online.de/nordhorn/dr-oscar-lora-hat-schon-viele-grafschafter-korrigiert-424988.html>) dorthin gereist war, um sich eine von ihnen finanzierte Klinik anzusehen. Als Sawatzki erfährt, dass viele Eltern ihre Kinder nach der Behandlung nicht mehr aus dem Krankenhaus abholen in dem Wissen, dass sie dort viel besser versorgt werden als zu Hause, überlegt er nicht lange, gründet eine Stiftung und baut ein Kinderheim, das 2009 eröffnet wird. Noch bis zehn Jahre nach seinem Tod soll dorthin Geld fließen, das hat er verfügt. In der Nähe der indischen Stadt Hyderabad hat Rolf Sawatzki zudem mit dem Bad Bentheimer Verein „Zukunft entwickeln“ (<https://www.gn-online.de/bentheim/bad-bentheimer-bauen-kinderheim-in-indien-235877.html>) ein Mädchenheim gebaut.

Kunstsammler und Museumsstifter

Rolf Sawatzki war zudem ein leidenschaftlicher Kunstsammler und hat über die Jahre eine beachtliche Sammlung niederländischer Meister zusammengetragen. Teile davon sind seit Jahren im Museum am Herrenberg in Bad Bentheim zu sehen. 2013 kauft und saniert er das Gebäude und übergibt die Bilder in eine Stiftung. Gebäude und Gemälde sind jetzt mit seinem Tod als Geschenk in den Besitz der Stadt Bad Bentheim übergegangen. Auch das hat der gebürtige Gelsenkirchener zu Lebzeiten geregelt.

Rolf Sawatzki ist am 10. März verstorben. Er hinterlässt eine Tochter aus erster Ehe und eine Tochter mit einer späteren Lebensgefährtin.